

Kundenbrief-Nr. 151

Lohne, im Juli 2022

Liebe Kundinnen, liebe Kunden,

gerade ist der erste ASP-Fall bei Hausschweinen im Emsland aufgetreten, während an der Aviären Influenzafront Ruhe eingekehrt ist. Seit mehr als zwei Monaten sind keine neuen H5N1-Fälle beim Wirtschaftsgeflügel aufgetreten. Dennoch bleibt die Situation auch weiterhin besorgniserregend, da nach wie vor beim Wildgeflügel H5N1-Fälle nachgewiesen werden. Eine vergleichbare Sommer-Infektionslage hatten wir auch in 2021.

In einer wirtschaftsseitig getragenen Untersuchung über die wahrscheinlichsten Eintragsquellen der Influenza-Viren in die Putenställe im Seuchengeschehen 2020/21 hat sich herausgestellt, dass H5N1-Primärinfektion häufiger in hofnahen Stallungen, sowie in Stallungen, die in unmittelbarer Nähe zu Gewässern bzw. Wildvögeln (*Wildgänsen und Enten*) liegen, betroffen waren. Auffällig häufig waren auch Offenställe und Stallungen mit Rundtränken als Wasserversorgung betroffen. Ob sie ein erhöhtes Infektionsrisiko darstellen, lässt sich mit endgültiger Sicherheit nicht sagen, weil der Großteil aller Mastputenställe mit Jalousie, Klappen und/oder Rundtränken ausgerüstet ist. Neben der Auffälligkeit der Betriebslage, hat die Auswertung dieser Vergleichsuntersuchung herausgestellt, dass Betriebe, in denen ein Schuh-/Kleiderwechsel vor jedem Stallgebäude erfolgt, ebenfalls weniger betroffen waren.

War der Verlauf des Seuchenzuges in 2020/21 (*2 Mio. Tiere, Tierseuchenkasse 23 Mio. Euro*) verheerend, ist der aktuelle Verlauf deutlich milder. Hier eine Zusammenstellung der durch H5N1-Infektionen getöteten Tiere des aktuellen AI-Seuchenzug 2021/22.

Land	BRD	Holland	Frankreich	Polen	Italien	Europa
Betriebe	74	67	1.372	94	317	2.500
Getötete Tiere	793.615	3.288.004	12.300.000	3.402.915	15.845.876	50.000.000
Legehennen	160.000	1.320.850	3.300.000	1.105.100	5.594.000	16.900.000
Hähnchen	97.620	1.353.500		447.000	6.220.000	10.200.000
ET-Legehennen	-	-		-	78.500	80.000
ET-Hähnchen	36.000	75.600	-	-	-	200.000
Puten	429.150	154.500	800.000	897.300	2.917.401	6.100.000
Enten	41.700	236.200	4.500.000	488.400	139.200	7.200.000
Gänse	4.200	-	-	14.000	-	20.000
Wachteln	-	-	-	-	794.000	1.100.000
ET-Pute	-	-	-	-	18.200	20.000
ET-Enten	-	-	-	52.900	-	300.000
ET-Gänse	1.200	-	-	28.700	-	30.000

Stand: Juni 2022, Zahlen NGW Dieter Oltmann; es sind bei den einzelnen Ländern nicht bei allen Tierarten die getöteten Tiere enthalten; Angaben für Europa gerundete Werte; Differenzen bei Europa ergeben sich durch fehlende getötete Tiere aus den anderen europäischen Ländern, wie z.B. Ungarn, Tschechien, etc.

Die Tabelle zeigt sehr eindrucksvoll, dass Deutschland im Vergleich zu den anderen geflügelhalten europäischen Ländern erheblich besser weggekommen ist. Der Hauptgrund für das vergleichsweise „bessere Abschneiden“ ist die schnelle Diagnosestellung, die sofortige Keulung und anschließende Entsorgung der Tierkörper aus den infizierten Beständen. Zusätzlich hat die präventive Schlachtung von schlachtreifen Putenbeständen in unmittelbarer Nähe zu den infizierten Gehöften zu einer weiteren Verringerung der Ausbreitung beigetragen. Das von den Behörden auferlegte Wiedereinstellungsverbot hat das Ganze unterstützt.

Um das Infektionsdesaster von 2020/21 nicht zu wiederholen, ist in der Region mit der höchsten Putendichte (*Gemeinden Garrel und Bösel*) ein von der Geflügelwirtschaft getragenes freiwilliges AI-Monitoring durchgeführt worden. Vom 1. November 2021 bis zum 30 April 2022 sind jeweils Montag und Donnerstag an insgesamt 117 Mastputenstandorten von den Tierbetreuern pro Standort 10 Tupferproben aus den Tränken und von sogenannten „guten Toten“ genommen worden. Diese sind innerhalb der nächsten 24 Stunden in Privatlaboren als Pool mittels PCR-Technik auf Influenza-RNA untersucht worden. In Anlehnung an dieses AI-Monitoring ist von der niedersächsischen Tierseuchenkasse in Zusammenarbeit mit dem LAVES zeitgleich (*13.12.2021 bis 31-03.2022*) an weiteren 31 Putenmaststandorten ein vergleichbares AI-Monitoring durchgeführt worden.

Ergebnisse der AI-Monitorings

Geflügelwirtschaft

117 Maststandorte
01.11.2021 bis 30.04.2022

66 positive AI-Nachweise:

- 2x H5N1
- 56x H6N1
- 3x H1N1
- 1x H5N3 (LPAI)
- 4x H9N2

Tierseuchenkasse

31 Maststandorte
13.12.2021 bis 31.04.2022

11 positive AI-Nachweise:

- 1x H5N3 (LPAI)
- 8x H6N1
- 2x H9N2

Warum Tränken und nicht Tiere: In den Tränken (Biofilm) ist bereits 24 - 36 Stunden vor dem Auftreten erster erkennbare Symptome Virus-RNA nachweisbar. Mit einer früheren Diagnostik und sofortigen Keulung des infizierten Bestandes wird erreicht, dass von dem primären Infektionsbestand eine geringere Viruslast in die Umwelt gelangt. Die Infektionsgefahr über die Luft/Wind ist dadurch für Nachbarbetriebe minimiert. Mit einer schnelleren Diagnostik kann zwar kein Primäreintrag von Influenzaviren verhindert werden, aber die Anzahl der Sekundärausbrüche sehr wohl. Die hohen Kosten des Seuchenzuges 2020/21 sind durch die vielen Sekundärausbrüchen verursacht worden. Ein AI-Tränkemonitoring verkürzt und verbessert die Diagnosestellung und garantiert eine einfache und schnelle Probenentnahme.

Die Durchführung eines AI-Tränke-Monitorings in der Hauptgefährdungszeit von November bis Mai sollte deshalb beibehalten werden. Eine Ausdehnung auf die gesamte geflügelintensive Weser-Ems-Region und darüber hinaus ist dabei anzustreben. Der Tierseuchenkasse, als großer Nutznießer, müsste dabei die finanzielle Schirmherrschaft zukommen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Erwin Sieverding